

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

12. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 167.

Montag den 17. Juni

1878

Für un deutlich geschriebene oder ungenau auf gegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postämte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

285. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Idomeneo“ Mozart.
2. Cantique de Noel Adam.
3. Die Werber, Walzer Lanner.
4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Die Tänzerin, Polka Jos. Strauss.
7. Méditation Bach-Gounod.
8. Carnevalsscherz, Potpourri Schreiner.

Rundschau:

Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Narberg-
Fernseht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

286. ABONNEMENTS-CONCERT

ausgeführt von der

Capelle des 2. Nass. Inf-Regts. Nr. 88

aus Mainz

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Fr. H. Bannack.

Abends 8 Uhr.

1. Krönungs-Marsch aus „Die Folkunger“ . . . Kretschmer.
2. Ouverture zu „Die Frau Meisterin“ . . . Suppé.
3. Frühlings-Fantasiën, Walzer Gungl.
4. Original-Fantasie Lüttich.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
6. Seecadet-Quadrille Ed. Strauss.
7. Der Musik-Enthusiast, Potpourri Stetefeld.
8. Bravour-Galop Heynke.

Feuilleton.

Paganini's Geige.

Im Park des polnischen Grafen P. fand man eines Morgens einen jungen Mann, welcher sich durch einen Pistolenschuss den Kopf zerschmettert hatte; in der krampfhaft geballten Faust hielt er eine blonde Locke, neben ihm lag eine unscheinbare Geige. Die junge Gräfin hatte blondes Haar. Sie liess den Todten in einem dunkeln Eichenwäldchen bestatten, unward die Geige mit einem schwarzen Flor und hing sie neben das Bild ihrer verbliebenen Mutter. Nach einem Jahr starb die schöne Gräfin, die Geige verlor ihr heimlich stilles Plätzchen und wurde den jüngern Geschwistern der Gräfin zum Spielwerk überlassen, welche bald Hals und Saitenhalter abbrechen und mit ihr, wie mit einem Schlitten, in der Stube herumfahren. Ein armer Bettelmusikant, welcher, vor Hunger und Kälte halb erstarrt, eines Abends am Schlossthore seine klägliche Fidel ertönen liess, erhielt sie von der mitleidigen Kammerzofe, nebst einer kleinen Gabe an Geld, zum Geschenk. In dem benachbarten Städtchen liess er sie von einem Tischler in Stand setzen und bettelte sich bis nach Wien. Hier wurde sie dem armen Teufel für eine kleine Zeche von 10 Kreuzern, die er nicht zu bezahlen im Stande war, abgenommen. Ein Gehülfe des berühmten Geigen- und Lautenmachers St. kaufte sie für diesen Preis und überliess sie seinem Meister für 5 fl. Dieser erkannte sogleich den kostbaren Werth dieses Instrumentes; es war eine von den berühmtesten Geigenbauern Nikolo und Andrea Amati zu Cremona verfertigte Geige. Durch eine geschickte Reparatur gab er ihr die rühre Gestalt und den alten Ton zurück, und verkaufte sie an den Legationssecretär Grafen v. K. . . . y für den Preis von 250 Dukaten. Dieser wurde später bei der österreichischen Gesandtschaft in Madrid angestellt; seine liebe Amati-Geige begleitete ihn. Hier machte er die Bekanntschaft

einer italienischen Sängerin, in die er sich sterblich verliebte, und welche eigensinnig die schöne Amati-Geige als Preis ihrer Gegenliebe verlangte. Der Graf kämpfte lange, doch die Liebe siegte, und eines Morgens sandte er der verführerischen Sängerin die Geige mit einem zärtlichen Billet, worin er sich bei ihr zum Nachtessen einlad. Als er sich um 10 Uhr bei ihr einfand, war diese bereits mit Donalli, einem italienischen Musiker und ihrem heimlichen Liebhaber, abgereist. Donalli hatte die ganze Intrigue eingeleitet. In Neapel wurde Donalli Chef des Musik-Corps der italienischen Nobelgarde, mit welcher er 1812 nach Russland ging; hier wurde fast das ganze Regiment aufgerieben und die Bagagewagen desselben, welche in einem Moraste stecken geblieben waren, von den Russen geplündert.

Unsere Amati-Geige fiel in die Hände eines Kosaken, welcher sie mit nach Moskau nahm und hier an einen Tischlergesellen für einen Silberrubel verkaufte. Diesem mochte das abgerissene Instrument nicht elegant genug aussehen; er nahm dicke rothe Oelfarbe, strich sie damit an, nahm sie mit nach seiner Heimath (Breslau) und verkaufte sie hier aus Noth an einen Geigenmacher für 2 Thaler. Dieser war kein Anderer, als der ehemalige Gehülfe des berühmten St. in Wien; er erkannte auch sofort an einem Reparaturzettel auf der linken Zarge das Instrument, schrieb an St. nach Wien, welcher sie ihm auch für 200 Thaler abnahm. Der Graf K. . . . y war in London. St. bot ihm die Geige zum zweiten Male an, und Graf K. . . . y kaufte sie zum zweiten Male für 250 Ducaten. Zwei Jahre später ging er nach Florenz; hier machte er die Bekanntschaft Paganini's, welchem er seine Amati-Geige zeigte. Paganini bot dem Grafen auf der Stelle 500 Ducaten. Der Graf aber, entzückt und hingerissen von Paganini's zauberischem Spiel, machte sie ihm grossmüthig zum Geschenk. Paganini ward nun mit dem geliebten Instrumente ein Leib und eine Seele; sie wurde seine schwärmerisch geliebte Braut. Als ihm in London ein reicher Lord 40,000 Francs dafür bot, lachte er ihm höhnisch in's Gesicht.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 15. Juni 1878.

Adler: Ettlinger, Hr. Kfm., Frankfurt. Kreiner, Hr. Rittergutsbes., Hofleben.
Lieber, Hr. Kfm., Hanau. Schissmann, Kfm. m. Fr., Stockholm. Sturm, Hr. Kfm.,
Berlin. Maurer, Hr. Kfm., Mannheim. Ledeboer, Hr. Holland. Kingma, Hr.,
Holland. Freund, Hr. Kfm., Cöthen. Hoddicks, Hr. Dr., Barmen. Döppe, Hr.
Kfm., Annaberg. Trappenberg, Hr. Kfm. m. Fr., Barmen. Gaulé, Hr., Darmstadt.
Röbellen, Hr. Kfm., Frankfurt.

Bären: Schrier, Hr. m. Fr., New-York. van der Pos, Hr. m. Fr., Rotterdam.
White, Hr. Rent., Liverpool.

Cölnischer Hof: Berg, Hr. m. Fr., Hamburg. Wälti, Fr. m. Tochter, Giess-
mannsdorf.

Engel: Schmidt, Fr., Oltona. Ulferts, Hr. Rent., Rysum.

Einhorn: Gasteyer, Hr. Kfm., Stuttgart. Weiffenbach, Hr. Kfm., Obergelheim.
Jost, Hr. Kfm., Stuttgart. Wiltayer, Hr., Mantabaur. Heil, Hr., Braubach.
Schumacher, Hr., Essen. Stamm, Hr. Pfarrer Idstein. Feller, Hr. Dr. med.,
Gernsbach.

Eisenbahn-Hotel: Schwinger, Hr. Kfm., Cöln. Franck, Hr. Kfm., Göttingen.

Europäischer Hof: Kunst, Hr. Kfm., Cöln. Schirmer, Hr., Giessen.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Waldner, Hr. m. Fr., München.

Grüner Wald: Raisin, Fr., Aachen. Raisin, Fr., Aachen. Drühl, Hr. m. Fr.
Wismar. Josten, Hr. Rittmeister a. D. m. Fr., Strassburg. Reunheld, Hr. Ingen.,
Stuttgart. Le Gras, Hr. Theater-Director m. Fr., Rotterdam. Reimer, Hr.,
Wismar. Reimer, Fr., Wismar.

Kaiserbad: Schelling, Hr. Rent. m. Fam., Amsterdam. Schott, Fr. m. Tochter,
u. Bed., Brüssel. v. Richthofen, Fr. Generalin m. Tochter, Liegnitz.

Weisse Lilien: Poltt, Hr. Kfm., Frankfurt. Kröncke, Hr. Apotheker m. Fr.,
Kitzingen.

Nassauer Hof: Friedrichs, Hr. Kfm. m. Fr., Elberfeld. Wegener, Hr. m. Fr.,
Elberfeld.

Villa Nassau: Salomon, Fr., Paris. Emmerich, Fr., Paris.

Alter Nonnenhof: Moog, Hr. Fabrikbes., Trier. Scholz, Hr. Rechnungsrath,
Göblenz. Giebrich, Hr. Kfm., Ems. Schneider, Hr. Oberförster m. Fr., Cathaus.

Rhein-Hotel: v. Hagemeister, Fr. m. Fam., Clausdorf. v. Hagemeister, Hr.
Reg.-Präsident m. Sohn, Düsseldorf. Fränkel, Hr., Dresden. Eustace, Fr.,
London. Loyd, Fr., London. Laudson, 2 Hrn., Jorkshire. Amsutship, Hr.,
England. Cockshutt, Hr., Canada. Greenwood, Fr., England. Stones, Fr.,
England. Schwaier, Fr., England. Slater, Hr. m. Fr., England. Colling, 2 Fr.,
England. Chaffer, Hr. m. Fam. England. Jobling, Fr., London. Wiebe, Hr. m.
Fam., Elbing. Leonard, Fr., London. Marshall, Hr. u. Fam., London. Singley,
Hr., London. Faber, Hr., London. Lawson, Fr. m. Fam., England. Hugh, Hr.,
Dundee. Lomas, Hr., London. Reed, Hr., New-York. Buchau, Fr. m. Tochter,
England. Jobling, Hr., England.

Rose: Williams, Hr. m. Fam., England. Cathcart, Hr. Rent., Edinburgh. Buchanan,
Fr. m. Fam. u. Bed., Edinburgh. Torrie, Fr. m. Bed., Edinburgh. Dalglish, Fr.,
England. Butterford, Fr., England. Atkinson, Fr., England. v. Millink, Frau
General, Triest. v. Klüser, Hr., Lüneburg. Lenz, Hr., Leuchtenberg. Wiesmann,
Hr., Bonn. Teschamacher, 2 Fr., Barmen. Wood, Hr. m. Fr., Philadelphia.

Weisser Schwan: Kämmerer, Hr. Hofrath, Dresden.

Spiegel: Kompson, Fr., Dublin. Petsch, Hr., Berlin. Castendyck, Hr., Wetzlar,
Keller, Fr., Crefeld. Sinn, Fr., Crefeld.

Taunus-Hotel: Lohmann, Hr., Querfurt. Möllmann, Hr., Osnabrück. Herz, Hr.,
Emmerich. v. d. Ohe, Hr. m. Fr., Egeln. Houston, Hr. m. Fr., London. Dressler,
Fr. m. Tochter, Siegen.

Hotel Victoria: Witzleben, Hr., London. Newton, Hr. Rent., London. Wiebusch,
Hr. Kfm. m. Fam., New-York. Taussig, Fr., New-York.

Hotel Vogel: v. Bauer, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen. Stendtmann, Hr., Russland.
Miessner, Hr. Geh. Oberpostrath, Berlin. Frank, Hr. Baumeister Wesel. Roeder,
Hr. Kfm. m. Fr., Mannheim.

Hotel Weiss: de Ruyter, Hr., Amsterdam. Schüler, Hr. Kfm., Berlin. Zachert,
Hr. Kfm., Berlin.

In Privathäusern: Dahn, Hr. Major, Danzig, Sonnenbergerstr. 39.

Curhaus - Restaurant Wiesbaden.

Täglich Table d'hôte 1½ Uhr.
Diners à part.

Reichhaltige Speisenkarte.
Vorzügliche reine Weine.
Café- & Billard-Salon.
Gute Biere. 956

Rath'sche Milchkur-Anstalt

15 Moritzstrasse 15

25 Kühe der geeignetsten Race

werden in einem nach rationellen Grundsätzen angelegten Stalle vorschriftsmässig gepflegt.
(Gleichmässige Trockenfütterung).

Der hiesige ärztliche Verein übt specielle Controlle über den Betrieb
der Anstalt.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7½ Uhr
zu 20 Pf. pro 1½-Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in's
Haus geliefert. 827

Mal-Schule

Fr. Marie Heine, Webergasse 9, I. Etage, Wiesbaden.
Painting-school. 929

Allerlei.

„Die Insel Malta“, schreibt man aus Lavaletta, schwebt gegenwärtig in Gefahr,
durch den fortwährenden Verkehr mit Constantinopel und Ostindien ernstlich durch den
Typhus und die Cholera bedroht zu werden. Am Bord des Dampfschiffes „Marawall“,
welches am 28. April Bombay verlassen hat und am 21. Mai im Suez-Canal eintraf, sind
zwei europäische Aerzte der Cholera erlegen.

Medicinal-Schwindel No. 2. Die „Carlsruher Nachrichten“ bringen ferner nach-
stehende zu beherzigende Bekanntmachung:

Unter dem Namen Dr. Airy's Naturheilmethode wird eine Brochure öffentlich ange-
priesen, welche gegen alle möglichen Krankheiten, darunter asiatische Cholera, gelbes
Fieber, Krebs, Lungenschwindsucht, Sonnenstich, Epilepsie neben Finnen, Frostbeulen,
Misser und Katzenjammer, vorzugsweise folgende 3 Geheimmittel empfiehlt:

1. Pain-Expeller, ein Gemisch von etwa 35 Theilen Tinktur aus spanischem Pfeffer,
20 Theilen verdünntem Weingeist und 20 Theilen Salmiakgeist, innerlich und äusserlich
anzuwenden, Preis 1 Mk. 80 Pf., Geldwerth 30 Pf.

2. Sassaparillian, ein Auszug von Sassaparill- und Chinawurzel mit 1 Procent Jod-
kalium und etwas Honig. Preis 4 Mk. 50 Pf., Geldwerth 60 Pf.

3. Airy's Pillen, bestehend aus Eisen-Pulver, Jalagen-Pulver, Jalagen-Pulver, Althae-
Pulver und irgend einem bitteren Extrakt. Preis von 60 Pillen 1 Mk., Geldwerth 25 Pf.

Wir bemerken, dass es einen Dr. Airy nie und nirgends gegeben hat und dass die
vollständig unsinnige Brochure nur eine schamlose Geldprellerei bezweckt.

Von den empfohlenen Mitteln hat Sassaparillian regelmässig gar keine gesundheits-
liche Wirkung, während Pain-Expeller und Airy's Pillen bei gewissen Krankheitszuständen
geradezu verderblich sein können, wie denn auch von einem Mitgliede der unterzeichneten
Behörde die Entstehung einer lebensgefährlichen Ohrdrüsen-Entzündung in Folge von An-
wendung des Pain-Expeller thatsächlich beobachtet worden ist.

Die gleichfalls in den Zeitungen öfters angepriesene „Kurzgefasste Anleitung zur
Behandlung von Gicht und Rheumatismus“ ist nur ein Auszug aus „Dr. Airy's Naturheil-
methode“. Carlsruhe, den 6. Juni 1878. Der Ortsgesundheitsrath: Schnetzler. Schumacher.

Ueber Sara Bernhardt, die berühmte französische Schauspielerin, Malerin und
Bildhauerin, schreibt der Feuilletonist des Pariser „Figaro“. Folgendes: „Die Griechen
hatten in ihrem Olymp eine eigen ausgestattete Gottheit, die das Geheimniss einer einzigen
Göttin in drei Personen darstellte: Diana auf der Erde, Hekate in der Unterwelt, Aurora

Arnold Schellenberg Juwelier

Langgasse 53 Langgasse 53
WIESBADEN.

Fabrikation und Lager
von

Gold- & Silber-Waaren.

Alle vorkommenden Reparaturen
werden prompt besorgt. Ankauf von
Juwelen, altem Gold und Silber zu den
höchsten Preisen. 762

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold-
u. Silberwaaren, An- und
Verkauf, Neuanfertigungen, Reparaturen.

J. Rohr, Goldarbeiter,
822/ Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu
den höchsten Preisen angekauft.

741 N. Hess,
Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Handschuhe

werden schön gewaschen, à Paar
20 Pfg. incl. Ausbessern. Louisen-
strasse 31. 892

Israelitische Restauration Hirschberger.

Kirchgasse 4.
Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte
787 zu jeder Tageszeit.

Companion.

Une demoiselle allemande, musicienne
d'un grand talent, parlant 3 langues,
caractère bon et aimable, désire une situation
tranquille chez une veuve (Français, Anglais
ou Allemand) honorable et distingué, qui a
une fille. Des bonnes références. Offerte
sous L. G. chez la redaction. 982

952 Im Gebäude des
Königlichen Theaters
zu Wiesbaden.

Juni-Gastspiel des Frankf. Victoria-Theaters.
Direction: H. Jantsch.

Montag, den 17. Juni:
Achstes Gastspiel von Fr. Ernestine
Wegener vom Wallner-Theater in Berlin.

Zum erstenmale wiederholt:
Papa hat's erlaubt,

Schwank in 1 Act.
Zum erstenmale wiederholt:

Flotte Bursche,

Operette in 1 Act von Braun. Musik von Suppé.

Frink: Fr. Wegener. — Brand: Fr. Fritz
Blum.

Anfang 7 Uhr.

im Himmel. Ich weiss nicht, ob Fräulein Bernhardt als Patronin diese strenge und sogar
ein wenig barbarische Gottheit sich gewählt hat. Aber sie stellt sich uns gleichfalls mit
dreifachen Attributen dar. Alle Welt hat den Reiz ihrer silberhellen Stimme genossen,
wenn sie auf der Bühne die Gedanken der grossen Meister interpretirt. Unsere letzten
Ausstellungen haben uns dann bewiesen, dass sie den Meissel mit sicherer Hand führt,
und jetzt ringt sie auch nach dem Ruhm, eine Malerin zu sein. Welch' ein kühnes Wesen!
Aber warum soll sie es nicht sein, wenn der Erfolg sie krönt?

Es giebt nichts Interessanteres, als Fräulein Bernhardt arbeiten zu sehen. Das
Atelier, das ein geschickter Architect, Herr Esculier, ihr in seinem kleinen Haus erbaut
hat, ist in der That glänzend. Das Atelier ist eigentlich das ganze Haus und der Rest
sind schliesslich nur Nebengemächer. Das Atelier ist gross und man kann in ihm eben
so gut die hohe Gestalt von Nymphen und Göttinnen aufstellen, wie eine lange Schlepprobe
tragen. Im Hintergrunde führt eine grossartige Treppe, welche aus der Entfernung den
Eindruck einer Operndecoration macht, zu den Privatgemächern der jungen Diva, hier und
da Orientalische Teppiche, und die reichen farbigen Stoffe, mit denen sie behängt sind,
beleben die langen Wände und erwärmen den kalten, weissen Marmor.

Nichts Pikantes, nichts Coquettes kann man sich denken, als das Arbeitscostüm
des Fräulein Bernhardt. Denen, die sie auf der Bühne gesehen haben, in ihren Verkleidungen,
brauche ich nicht zu sagen, mit welcher Schelmerei, mit welcher Grazie sie das Gewand
des starken Geschlechts trägt. Aber niemals erscheint sie vielleicht reizender als in dem
kurzen Ueberrock und mit Höschen und Weste von weissem Flanell. Und dieses reizende
Costüm wird noch vervollständigt durch seidene Strümpfe von zarter Farbe, Atlascchuhe,
ein Rosenbouquet an der Seite und eine kecke Frisur des rötlichgelben Haars, das an
das Laub der Brombeersträucher erinnert, als der erste Hauch des Herbstes geröthet hat.
Griechenland erhob zu Göttinnen Wesen, deren Schönheit weniger verwirrend war und
weniger Entzücken erregte.

Ja, es ist ein Vergnügen diese kleine, zarte Hand kühn die Feinheiten eines kleinen
Ohres, einen sich schwellenden Nasenflügel, modelliren zu sehen. Oft bedient sie sich
eines goldenen Werkzeuges dazu und wenn der zähe Thon ihren rosigen Fingern zu hart-
näckig Widerstand leistet, dann benetzt sie ihn wohl mit parfümtem Wasser und trocknet
die Hand mit einem seidnen Handtuch. Und nun schliesst der Schreiber dieser etwas
märchenhaften und enthusiastischen Schilderung mit der „graziösen“ Wendung: Eine solche
Künstlerin mit solchen Hilfsmitteln sollte man verurtheilt halten, nur Kunstwerke ersten
Ranges zu Stande zu bringen, aber Fräulein Sara Bernhardt, der nichts unmöglich ist,
stellt eine Büste von Herrn von Girardin aus, und diese ist nichts weniger als ein solches!